# Corona
## oder die verlorene menschliche Würde
### Ein philosophischer Weckruf

Was für ein Jahr, denke ich oft – und frage mich, was noch kommen soll nach diesem Oktober, in dessen Mitte ich diese Zeilen schreibe. Die vielen absurden, erschreckenden Momente sind unübersehbar. Der Corona-Spuk schlägt mir, vielen anderen auch, schwer aufs Gemüt, verfolgt mich oft bis in den Schlaf und die Träume hinein. Phasenweise fühle ich mich wie gelähmt und habe das Gefühl, in ein bizarr-monströses Geschehen eingetaucht zu sein, das bösartig ausgedacht ist und dem niemand auf diesem Planeten ausweichen kann. Wie konnte es dazu kommen? Gibt es einen geheimen Plan hinter und in alledem? Was wird hier eigentlich – und von wem – gespielt? Warum wird die herrschende Politik von Wahnideen bestimmt, die uns alle zu ruinieren drohen? Das sind nur einige der naheliegenden Fragen.

## Was wird hier gespielt?

Schon im März stieg in mir der Verdacht auf, dass etwas falsch sein müsse in der offiziellen Erzählung des Corona-Geschehens. Irgendetwas stimmt fundamental nicht, glaubte ich und glaube ich noch immer. Ich suchte nach der wahren Geschichte hinter der falschen. Wo war diese zu finden? – Ich will mir nicht anmaßen, sie gefunden zu haben, aber es gibt starke Indizien für maßgebende Faktoren. Von diesen will ich sprechen.

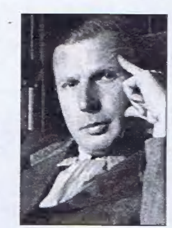
Als Philosoph stelle ich fundamentale Fragen. Ich habe im Laufe eines guten halben Jahrhunderts viele Fragen gestellt, vieles bezweifelt, was als gesicherte Wahrheit gilt, etwa die Mainstream-Kosmologie, die in großen Teilen ohne Bezug zur lebendigen Wirklichkeit ist. Ausgehend von anderen Prämissen, anderer Metaphysik und Methodik komme ich zu anderen Ergebnissen, die ich in Büchern, Essays (auch in „raum&zeit") und Videos dargestellt habe. Meine wichtigsten Gewährsleute und Anreger, die ich weiterdenke, sind die Philosophen Giordano Bruno (1548 bis 1600) und Helmut Friedrich Krause (1904 bis 1973).

Die Corona-Krise wurde für mich zur persönlichen, politischen, psychologischen – und zur philosophischen Herausforderung. Ich wollte verstehen, worum es hier eigentlich ging! In alternativen Medien fand ich Grundansätze, die ich für erheblich plausibler hielt als das offizielle Narrativ. Aber wesentliche Aspekte der Corona-Krise, so wurde mir deutlich, sind noch nicht verstanden worden.

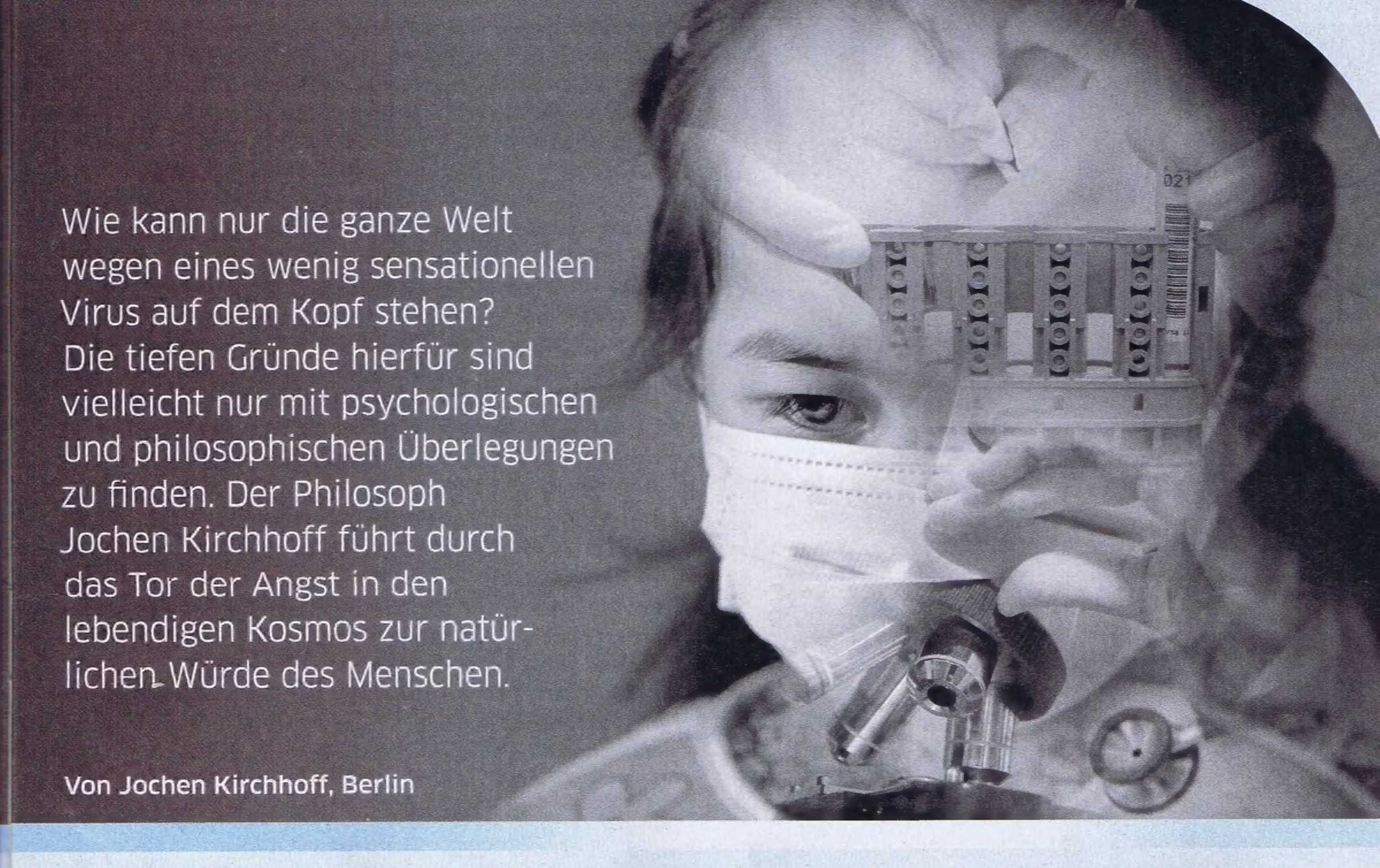
Ohne eine Grundlagenkritik der herrschenden, abstrakten Naturwissenschaft, ihrer psychologisch-existenziellen Konsequenzen, kann die Dimension des globalen Corona-



Giordano Bruno (1548–1600), ital. Priester, Dichter, Philosoph und Astronom. Er wurde durch die Inquisition der Ketzerei und Magie für schuldig befunden und vom Gouverneur von Rom zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.
Am 12. März 2000 erklärte Papst Johannes Paul II. nach Beratung mit dem päpstlichen Kulturrat und einer theologischen Kommission, die Hinrichtung sei nunmehr auch aus kirchlicher Sicht als Unrecht zu betrachten.
Bruno postulierte die Unendlichkeit des Weltraums und die ewige Dauer des Universums.



Helmut Friedrich Krause (1904–1973), dt. Naturphilosoph, der eine umfassende Kosmologie auf metaphysischer Grundlage ausgearbeitet und mit den universellen Wahrheiten spiritueller Traditionen verknüpft hat – eine vergleichbar weitreichende, in sich schlüssige Betrachtung des Weltgeschehens (als Natur- und Kulturgeschichte) in seinem Werden und Vergehen hat es auch in der überaus reichen deutschen Ideengeschichte noch nicht gegeben. Man kann Helmut Friedrich Krause ohne Übertreibung einen der größten Philosophen nennen, den die Erde je gesehen hat.



Wie kann nur die ganze Welt wegen eines wenig sensationellen Virus auf dem Kopf stehen? Die tiefen Gründe hierfür sind vielleicht nur mit psychologischen und philosophischen Überlegungen zu finden. Der Philosoph Jochen Kirchhoff führt durch das Tor der Angst in den lebendigen Kosmos zur natürlichen Würde des Menschen.

**Von Jochen Kirchhoff, Berlin**

Wahnsinns nicht wirklich begriffen werden. Rein medizinisch und politisch ist das Thema nicht zu bewältigen.

## Angst vor Einsamkeit und Tod

Aber ich beginne mit dem Faktor der Angst. Wenn diese Krise etwas gezeigt hat, dann: Weniges nur kann den Menschen so erfassen und erstarren lassen wie die Angst, die das kritische Denken im Abgrund der eigenen Psyche verschwinden lässt, wenn es denn vorher vorhanden war.

- Da ist Angst vor dem „Killervirus", die von vielen Medien, raffiniert geschürt, am Kochen gehalten wird. Die Angst vor der Infektion und Urangst, von einer mörderischen Seuche dahingerafft zu werden. Wer im Angst- und Panikmodus steckt, ist abgeschottet gegen nüchternes, kritisches Denken, wenn Argumente kommen, die dem widersprechen, was Tag für Tag als mehr oder weniger alternativlos von denen vorgeführt wird, die im Besitz der Deutungshoheit sind.
- Die Angst vor dem Seuchentod, historisch fundiert, wird mit perfider Drohgebärde beschworen. Sie setzt auf die Angst vor qualvollem Siechtum, das unausweichlich in den Tod führt, die Todesnähe als Schreckensbild in beklemmende Nähe rückt.
- Angst schwächt, ruiniert unser Immunsystem.
- Plötzlich war und ist die Angst allgegenwärtig. Ich nahm sie in vielen Gesichtern wahr, in den Augen oberhalb der Maske, des vorgeschriebenen Stofffetzens vor Mund und Nase, ja spürte sie geradezu durch die Maske hindurch.
- Dazu die Angst des Menschen, ausgegrenzt und lächerlich gemacht zu werden, herauszufallen aus der ihn tragenden Gemeinschaft des sozialen Umfelds und psychisch abzustürzen.
- Die Angst vor dem öffentlichen Pranger, der real und grausam ist, wie jeder weiß, der eine Erfahrung dieser Art gemacht hat.
- Die Angst vor finanziellem Ruin. Auch die vor Abhängigkeit von undurchschaubaren Mächten, die einem den Boden wegreißen können.
- Die Angst vor sogenannten Bußgeldern. Angst vor Denunziation ...

Früh fiel mir auf, dass das „neuartige Coronavirus" Sars-CoV-2 fast wie der Tod selbst auftritt oder von vielen so gesehen wird. Alle Welt ist wie magisch fixiert auf dieses Virus, das umgeben ist von der düsteren Aura eines unsichtbaren, allgegenwärtigen Feindes, dem nur mit extremen Mitteln, wenn überhaupt, beizukommen ist. Corona als Pest und Chole-

**Irgendetwas stimmt fundamental nicht.**


© picture-waterfall/Adobe Stock

**Weniges kann den Menschen so erfassen und erstarren lassen, wie die Angst.**

ra. Als Sensenmann. Corona morgens, mittags, abends. Dann auch nachts, irrlichternd durch unsere Träume. Alptraum Corona ... Dauerthema – Dauerpanik, gierig medial verstärkt. Ich habe den Verdacht, dass es im Kern um die Ausrottung des Todes selbst geht. Die uralte, geheime Sehnsucht nach der ultimativen Überwindung des Todes wird wieder wach.

## Wichtige und unwichtige Tote

Die Fixierung auf die Corona-Toten hat dazu geführt, dass eine perverse Hierarchisierung von Toten eingetreten ist. Ganz oben stehen die an oder mit dem Virus Verstorbenen als abstrakte Größe im Licht der Öffentlichkeit. Die meisten Todesfälle spielen im Bewusstsein der Menschen dagegen eine geringe Rolle: Kinder in horrender Zahl jeden Tag, Malariatote, Tote durch Krankenhauskeime, falsche Ernährung, durch Umweltgifte, durch Suizide, durch saisonale Grippewellen. 7 Mio. Hungertote weltweit in jedem Jahr. Rund eine Million Verkehrstote usw. Hat es jemals einen globalen Aufschrei deswegen gegeben? Einen Lockdown? Rigide Maßnahmen? Mir nicht bekannt. Aber dann kam Corona – und plötzlich überzog dieses gefährdete Gestirn ein Netz von massiv in das Leben unzähliger Menschen eingreifenden, autoritär-repressiven Anordnungen.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, dass die Corona-Krise als Beschleuniger wirkt für fatale, jahrzehntelange Entwicklungen: die globale Diktatur der Finanzindustrie und der Digitalkonzerne, deren Macht und Reichtum ins Monströse gewachsen ist und wächst, auch im Zusammenhang mit dem Ausbau der sogenannten Künstlichen Intelligenz (KI), mittels derer die Totalüberwachung der gesamten Erdbevölkerung möglich ist, und dem sogenannten Transhumanismus, der die menschliche Kernsubstanz aushöhlt, langfristig auslöscht. Der Mensch mutiert zum gläsernen Datenträger und in Gänze steuerbaren Außenwesen ohne Innenseite – das des lebendigen Ichs beraubte Wesen ist umfassend manipulierbar.

## Technik als Erlösungsreligion

Die Wissenschaftsgläubigkeit der (post)modernen Menschen ist groß. Die meisten glauben, was die Wissenschaft ihnen als „gesicherte Erkenntnisse" verkauft. Der Umfang „gesicherten Wissens" ist jedoch gering. Meist handelt es sich um bloße Hypothesen, reine Fiktionen (wie der sogenannte Urknall).

Die technische Sphäre ist fast zur Theosphäre geworden, zum Gottersatz und Erlösungsprojekt. Seit langem schon, heute primär in KI und digitaler Technik. Der Chip im Gehirn wird angestrebt (Elon Musk) ... Der Zug rollt gnadenlos in Richtung Transhumanismus. Wer kann ihn aufhalten?

Erklärungsversuche abstrakter Naturwissenschaft feiern in der Corona-Krise fragwürdige Triumphe. Der Mensch wird zum bloßen Körper degradiert, zum Objekt, was zur Eliminierung seines wahren, eigentlichen Ichs führt. Wozu Geist, wozu Seele, wozu Bewusstsein?

## Computermodell jenseits der Realität

Die Wissenschaftsgläubigkeit bezüglich digitaler Abstraktion lässt sich eindrucksvoll, geradezu holzschnittartig überzeichnet, an zwei Beispielen demonstrieren: Das erste Beispiel – das bekannte Computermodell des Verlaufs der Sars-CoV-2-Pandemie von Neil Ferguson, Epidemiologe und Prof. für mathematische Biologie, der die britische Regierung beriet. Er sprach im März 2020 von 500 000 zu erwartenden Corona-Toten in Großbritannien und schlug einen radikalen Lockdown vor. Verwunderlich, dass er mit dem Vorschlag Erfolg hatte, denn schon frühere seiner Prognosen hatten sich (wie bei Christian Drosten) als völlig falsch herausgestellt, so etwa die groteske Voraussage im Jahr 2005 von circa 150 Million zu erwartenden Todesfällen weltweit als Folge der sogenannten Vogelgrippe.

Seine Computersimulation zur Verbreitung von Covid-19 ging von falschen Grundannahmen und Parametern aus, war aber in Großbritannien und weltweit enorm einflussreich.

**Ich habe den Verdacht, dass es im Kern um die Ausrottung des Todes selbst geht.**

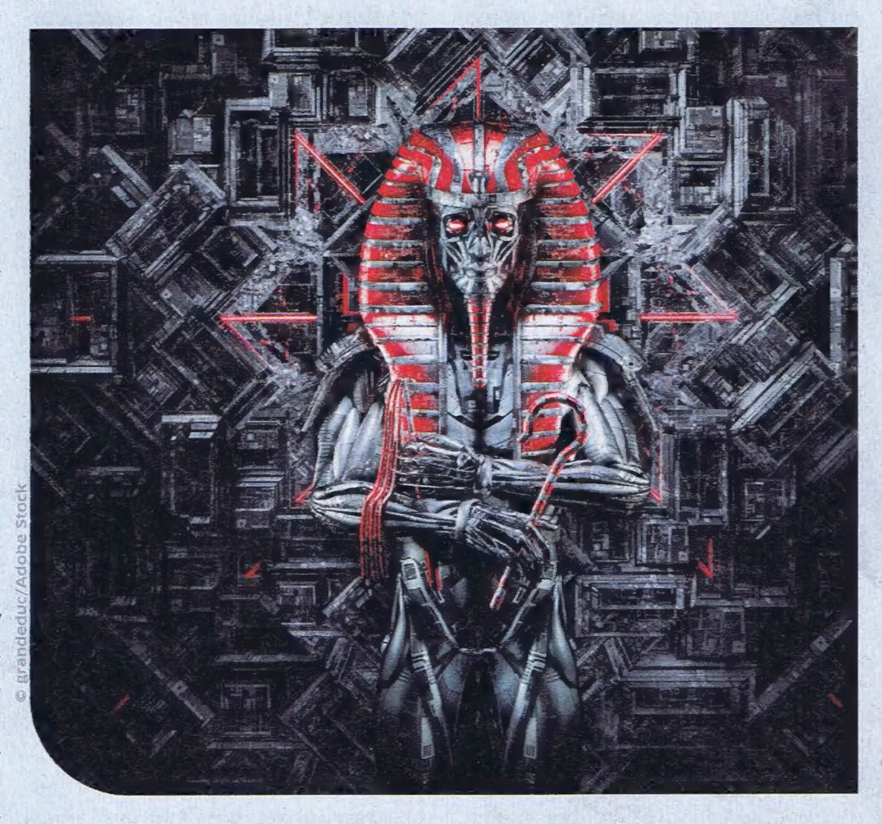
Fast alle Lockdownmaßnahmen basierten auf dieser Simulation. Heute ist es zwar so, dass viele Wissenschaftler das Computermodell des mathematischen Biologen für falsch halten, keineswegs aber Computermodelle als solche.


© Photobank/Adobe Stock

## PCR-Test – hochstilisierte Bruchstücke

Ein zweites Beispiel: Der berüchtigte PCR-Test, fehleranfällig und für diagnostische Zwecke laut Fachliteratur ungeeignet, ist nicht in der Lage, eine Infektion, geschweige denn eine Krankheit oder die Krankheit Covid-19 nachzuweisen. Kein Virologe hat einen wissenschaftlichen Beweis dafür erbracht, wie das ominöse Virus tatsächlich aussieht und ob es wirklich kausal verantwortlich ist für die von ihm angeblich ausgelöste Krankheit Covid-19. Wir bewegen uns hier in einer Grauzone aus Hypothese, Fiktion und Bruchstücken von empirischer Realität, die sich nicht zu einem überzeugenden Bild fügen.
Seit mehr als 50 Jahren kritisiere ich die abstrakte Naturwissenschaft auf der Basis einer philosophisch fundierten „anderen" Naturwissenschaft und Kosmologie. Daraus erwächst ein geschärfter, kritischer Blick auf die von Seiten der Corona-Erklärer in bleierner Monotonie vorgetragen Behauptungen und Hypothesen.

**Die Wissenschaftsgläubigkeit der (post)modernen Menschen ist groß.**


© Grandeduc/Adobe Stock

## Im Bann des megatechnischen Pharaos

Die Naturwissenschaft ist das kaum in Zweifel gezogene „Stahlskelett" (C. F. von Weizsäcker) unserer Kultur; als zumeist abstraktes, machtförmiges Projekt, das die digitalen Systeme ermöglicht, stellt sie den eigentlichen Fundamentalismus auf dem Planeten dar, dem gegenüber religiöse Fundamentalismen verblassen. Die den Globus beherrschenden abstrakt-technischen Faktoren samt Finanzsystem, Digitalkonzernen, „militärisch-industriellem Komplex" und staatlichen Machtapparaten bezeichne ich als „Megatechnischen Pharao". Dieser zwingt uns zu permanentem „Pyramidenbau", gnadenlos, und auch seine Kritiker müssen, ob sie wollen oder nicht, Tribut entrichten. Er lebt und wirkt durch unsere (teils freiwillige, teils erzwungene) Zustimmung. Wir nähren das Monster mit unserem lebendigen Blut und Atem.
Der abstrakten Naturwissenschaft, ihrem „methodischen Atheismus" und ihrer Subjektblindheit, ist es auf gespenstische Weise gelungen, die Welt – den Kosmos – zum bloßen Ding zu erklären, dem kein subjekthaftes, eigenlebendiges Wesen innewohnt. Was es noch gibt an *„Weltinnenraum"* (Rilke), ist verbannt in die Innenwelt des Einzelnen, der keine übergreifende Verbindlichkeit und ontologische Eigenqualität mehr zukommt. Wir sind mehrheitlich abgestürzt auf die Betondecke der puren Außenwelt, heimatlos im veräußerlichten Raum, der uns nicht mehr birgt und metaphysisch trägt.

## Zwischen Quasi-Nichts und Quasi-Gott

Phänomene können nur noch mathematisch und damit sinnleer beschrieben, systematisiert werden. Es herrscht die schwarze Metaphysik des Nihilismus, der Spuk, der Gespenster gebiert und hervorbringt. Das hat auch den Menschen ergriffen und zum Quasi-Nichts degradiert. Kein Wunder, dass er sich nun häufig genug zugleich als Quasi-Gott aufspielt, der grotesken Zerrform des Ichs lebendiger Fülle. Die eigentlich gemeinte kosmische Würde wird ihm in der dominierenden Intellektualkultur abgesprochen. Digitale Phantasmen haben sich an die Stelle lebendiger geistig-kosmischer Verankerung im Weltseele-Raum gesetzt.

Das Virus Sars-CoV-2 ist unsichtbar, aber gleichwohl ein pures Ding im Außen, das monokausal-mechanistisch verstanden und bekämpft wird. Die Virologen und Epidemiologen, egal wie sie zu Corona stehen, bedienen sich der Computersimulationen als elementarem Handwerkszeug.

Der abgestürzte Mensch, der seelenlose Bio-Computer als Quasi-Nichts, basiert auf einem traurigen Menschenbild. Dabei stehenzubleiben heißt, den herrschenden Wahn zu füttern, der auf Transhumanismus und Künstliche Intelligenz hinausläuft. Wo es an lebendiger Intelligenz mangelt, wird hemmungslos von KI fantasiert. Ohne die Würde einer metaphysischen Existenz aber ist der Mensch mehr oder weniger verloren. Das seelisch-geistig entkernte Individuum wird nun mit einem angeblichen Killervirus bedroht und erstarrt in Angst vor dem als Vernichtung empfundenen Tod.

## Die Wiederentdeckung der kosmischen Würde

Wie gelingt es, Angst zu überwinden und uns nicht kleinmachen zu lassen? Ohne authentisches, unermüdliches Ringen, das eine Art Selbstergreifung darstellt in Sensibilisierung unseres Selbst als Ich-Wesen in geistig-kosmischer Verantwortung, wird es kaum gehen. Das Menschenbild, das in der herrschenden Intellektualkultur vorausgesetzt und pausenlos bestärkt wird, ist die unheilige Allianz von Quasi-Nichts und Quasi-Gott. Es lässt sich überspitzt sagen: Du, als Einzelner, bist quasi nichts, ein besserer Bio-Chip und -Datenlieferant der großen Maschine, ein Wesen ohne Tiefe und metaphysische Eigenwürde. Du magst dich dagegen sträuben; das hilft wenig. Es sei denn, dieses Sich-Sträuben, dieser Widerstand wird gespeist und gleichsam zum Leuchten gebracht durch das wache Bewusstsein des eigenen Ichs in gelebter Verbundenheit mit der Schöpfung, mit dem Kosmos.

Der wichtigste Kampf unserer Zeit ist der Kampf um die Frage nach dem Menschen: Welchen Wesens ist der Mensch? Gemeint ist auch der Bewohner des rätselhaften Gestirns Erde, denn überall im Kosmos gibt es nach meiner Überzeugung hoch organisiertes, auch menschliches Leben. Es gibt dafür starke Indizien. Der Planet treibt nicht, mechanischen Gesetzen folgend, durch die kosmische Nacht, sondern wird getragen und durchstrahlt von lebendigen Bewusstseinsfeldern, die ihn zum Großorganismus machen.

## Im Dialog mit dem lebendigen Universum

Wir leben in einer rundum lebendigen Welt. Dies ist eine Prämisse meines Denkens. Eine Kugel strahlenden Bewusstseins, das uns mit Bewusstseinskugeln anderer Gestirne verbindet, ist gleichsam um unser Heimatgestirn gelegt – von überall strömt es auf uns herab, durchdringt uns, trägt uns, ermöglicht uns. Überall ist Gaia, könnte man sagen, auch wenn das nach Fantasy oder Esoterik klingt. Und die Rettung der Erdlinge kann nur darin bestehen, eine Art Wiedereinwohnung in den lebendigen Kosmos anzustreben und zu verwirklichen, denn wir sind nicht nur Blickende, umstellt von einem seelenlos-bewusstseinsblinden Außen, sondern zugleich Angeblickte. Erst dieses Angeblickt-Sein aus lebendigen Augen in der Tiefe des Alls macht uns im kosmischen Sinn zu dialogischen Wesen. Bis dato verbleiben die meisten von uns im trüben Status ständiger Monologe. Wir rufen gleichsam in die Leere des Universums hinein und erhalten keine Antwort. Diese wird uns nicht technisch-digital erreichen, sondern nur seelisch-geistig, innen, kraft unseres gesteigerten Bewusstseins. Nur so lässt sich von kosmischer Verantwortung des Menschen sprechen: Wir müssen uns erinnern, wer wir wirklich sind und welche Aufgabe wir haben.

## Corona-Krise als Chance

Das heißt, sich innerlich zu verabschieden von einer uns manipulativ aufgezwungenen Existenzform im Nur-Außen, die uns als Menschen aushöhlt, und sich zu befreien von dem Krampf der Angst und der uns suggerierten Sinnlosigkeit. Wir sind geistig-kosmische Existenzen. Darin wurzelt unsere Würde. Wir brauchen einen Erinnerungsschub bis dato unbekannten Ausmaßes. Vielleicht ist die sogenannte Corona-Krise eine Chance dieser Art. Der Mensch überhaupt steht auf dem Prüfstand. „Gewogen und zu leicht befunden", – ist es das? Das wäre unser Ende. Was immer auf diesem Feld geschieht, es wird uns nicht in den Schoß fallen, sondern es will kämpferisch errungen werden, bewusstseinsmäßig, also in uns. Das schließt einen wachen und kritischen Blick auf das politische Geschehen um uns herum gerade ein.

Den Kräften und Mächten, die uns im Geistig-Seelischen klein halten wollen, uns hineinzwingend in ei-


### Literaturhinweise

**Jochen Kirchhoff:** „Was die Erde will. Mensch, Kosmos, Tiefenökologie". Neuausgabe im Drachen-Verlag 2009 (vorher Lübbe 1998)
Und: „Räume, Dimensionen, Weltmodelle. Impulse für eine andere Naturwissenschaft". Neuausgabe im Drachen-Verlag 2007 (vorher Diederichs 1999)
**Helmut Friedrich Krause:** „Der Baustoff der Welt. Von den bewohnten Gestirnen und der Ursache der Gravitation". Vorwort von Jochen Kirchhoff. Edition dionysos 1991. Als E-Book jetzt frei im Netz zugänglich.

**Zur politischen Dimension der Corona-Krise besonders aufschlussreich:**
**Paul Schreyer:** „Chronik einer angekündigten Krise. Wie ein Virus die Welt verändern konnte". Westend-Verlag 2020



### Der Autor



**Jochen Kirchhoff**, Jahrgang 1944, Philosoph. Lebt und arbeitet in Berlin. Langjährige Lehrtätigkeit an der Humboldt-Universität. Zahlreiche Bücher und Essays. Ab 2014 auch Videos auf einem eigenen YouTube-Kanal.

ne abstrakte Scheinwelt, gilt es den Kampf anzusagen. Es gilt auszusteigen aus dem megatechnischen Wahn und einzusteigen in das, was uns in der Substanz ausmacht: Wir sind – potenziell – schöpferische Bewusstseins-Entitäten, und wir brauchen uns nicht zu „kosmischen Idioten" in einem sinnleeren Universum machen zu lassen. Der Megatechnische Pharao mit all seinen Unterführern und Welterklärern feiert gerade darin noch traurige Siege.

Nur die Selbstermächtigung des Einzelnen, aus seiner geistig-kosmischen Substanz erwachsend, lässt den Irrsinn, der uns auf der Erde umfängt, wie einen Spuk zerstieben. Das sagt sich leicht, ist aber schwer in der uns abverlangten Umsetzung. Sicher für viele eine Überforderung. Aber welche Alternativen gibt es?

© ivan kmit/Adobe Stock

## Mut zum Wesentlichen

Nur die Selbstergreifung lässt uns Angst überwinden, die immer auch die Angst vor dem eigenen Innern, dem eigenen Ich ist. Diese Angst ist auch als Ursache der Todesangst anzusehen, denn der Tod ist die äußerste Konfrontation mit uns selbst, wie aus relevanten spirituellen Überlieferungen abzuleiten ist. Wahrscheinlich durchlaufen wir viele Inkarnationen. In einem Leben ist viel, aber beileibe nicht alles zu erreichen, woraufhin wir angelegt sind. Entweder wir fallen in dumpfe Bewusstseinsformen, die uns missbrauchen, wie dies in der „schönen neuen Welt" der megatechnischen Verheißung geschieht, – oder wir ergreifen uns selbst, ermächtigen uns, uns wirklich ernst zu nehmen und uns als geistig-kosmische Wesenheiten zu erkennen.

Dazu müssen wir das, was als Wissenschaft gilt, mit kritischem Geist hinterfragen. Die Virologen orientieren sich mit ihrem Denken an den abstrakten Modellen der Physiker, die quasi als sakrosankt gelten und mittlerweile klares Denken in toto überwuchern: Wozu denken, wenn man am Computer rechnen und modellieren kann? – Die Wirklichkeit hinter den digitalen Gespenstern der sogenannten Kosmologen interessiert kaum jemanden.

Ich schreibe noch immer im Oktober 2020. Ich wage keine Prognose, weder im Positiven noch im Negativen. Man wird sehen. Wir werden sehen. Trends gibt es (etwa in Richtung auf den fatalen „Great Reset"), aber wie aussagestark sind sie?

Angst und Panik führen in die Irre und letztlich in den Wahnsinn der totalen Unterwerfung, in die Selbstaufgabe. Die erwähnte Selbstergreifung steht in völligem Gegensatz dazu.

So möchte ich diesen Essay als einen kleinen Weckruf verstanden wissen, uns als Menschen im tiefsten Sinne wirklich ernst zu nehmen. Das ist möglich und mehr denn je geboten ... ■

raum&zeit
Die neue Dimension der Wissenschaft

# raum&zeit

Die neue Dimension der Wissenschaft

www.raum-und-zeit.com

# Chlordioxid

## *Effektiv bei akuten Infekten*

Wissenschaft auf dem Prüfstand

## Wie aussagekräftig ist der PCR-Test?

Natürlich düngen

## Magnetismus als Wachstumsfaktor erkannt

## Spaltung der Gesellschaft

Wie wir wieder in den wertschätzenden Dialog kommen

39. Jahrgang Nr. 229
Januar/Februar 2021
9.90 € Der Preis der Unabhängigkeit

Einzelpreis € 9,90 (D) € 10,90 (A) CHF 19,00 (CH) € 12,90 (I)
€ 11,40 (F) € 12,90 (E) € 12,90 (P Cont) € 11,40 (BeNeLux)

www.raum-und-zeit.com

B3669

